

Erster Unternehmertag in Harrislee wirbt für Vernetzung

HARRISLEE Die Auftaktveranstaltung verlief vielversprechend: Rund 90 Teilnehmer waren der Einladung der Gemeinde Harrislee zum Unternehmertag 2014 ins Bürgerhaus gefolgt. Erklärtes Ziel sollte ein verstärkter Dialog mit den örtlichen Unternehmen sein, um deren Herausforderungen besser zu verstehen und ihre Vernetzung zu fördern.

„Wir wollen unsere Gemeinde, unseren Standort stärken und weiterentwickeln, wozu auch die Verwaltung ihren Beitrag leisten will“, sagte Bürgermeister Martin Ellermann. Der Unternehmertag wurde in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Harrisleer Unternehmen (IHU) veranstaltet, unterstützt von Handwerkskammer, IHK, Kreislandwerkerschaft, der Wirtschaftsförderung Wireg, dem Arbeitgeberverband, der Investitionsbank sowie dem Dr. Jack-

städt-Mittelstandszentrum der Fachhochschule Flensburg.

In drei Gesprächsgruppen wurden maßgebliche unternehmerische Fragestellungen diskutiert. Unter dem Fokus „Betriebsfinanzierung“ betonten die Teilnehmer die Bedeutung von Fördermitteln als wesentlich für die Finanzierung eines Betriebs. „Doch ihre Vielzahl, differenziert nach Branchen und Region, kommt einem ‚Förderdschungel‘ gleich“, erläuterte Moderator Holger Jensen von der IHK. Daher sei eine passgenaue Beratung unabdingbar. Hilfe böten die Kammern sowie die Wireg oder Förderlotsen der Investitionsbank. Auch Kreditinstitute vor Ort hätten ein Interesse an der Vermittlung etwa von KfW-Krediten, um die eigenen Haftungsrisiken zu reduzieren.

Wichtigste Erkenntnis der Arbeitsgruppe „Betriebliches Nachfolgemangement“ war die frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema. „Ein komplexes Geflecht von Verträgen, konkreter Übergabe, Rechtsform, Altersversorgung, Erbrecht sowie ‚Emotionales‘ wie Loslassen-Können oder ‚Schafft der Junior das?‘ ist bei der Betriebsnachfolge zu bewältigen“, führte FH-Prof. Susann Pochop aus. Bei der Lösung würden Fachberater helfen. Ab einem gewissen Alter der Betriebsinhaber würden auch Banken bei der Vergabe von Krediten die Nachfolgeregelung einfordern. Über eine gelungene Firmennachfolge berichteten authentisch Vater Claus und Sohn Malte Jepsen vom gleichnamigen Fleischereifachbetrieb in Flensburg.

In einem gesamtwirtschaftli-

chen und -gesellschaftlichen Kontext stünde das Thema „Fachkräfte finden und binden“, resümierte Dr. Olaf Krüger (Wireg) die Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe. Zielführend sei die attraktive Darstellung des jeweiligen Berufsbildes, vor allem inhaltlich. Wichtig sei außerdem die frühe Nachwuchswerbung,

unter anderem an Schulen. „Zur Bindung von Mitarbeitern sollten Betriebe deren Fortbildung und damit Entwicklung fördern. Und Führungskräfte müssen adäquat ausgebildet sein, um den Nachwuchs zu leiten.“ Kreative Arbeitszeitmodelle würden Mitarbeiter ebenfalls würdigen.

Rainer Fischer



Für mehr Vernetzung untereinander: IHU-Vorsitzender Ulrich Most, Malte Jepsen, Claus Jepsen, Martin Ellermann, Udo Hansen, Holger Jensen, Prof. Kreuzhof, Prof. Pochop, Susanne Braas und Olaf Krüger (von links). FISCHER